AKTIONSBÜNDNIS
PATIENTENSICHERHEIT

Gefahren der Polypharmazie digital verringern

Mit „Digital unterstütztes hausärztliches Medikationsmanagement für ambulante Patienten mit Polypharmazie“ war der 1. Platz des Deutschen Preises für Patientensicherheit 2023 an das Team aus BARMER, AOK-Nordost, Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin und RpDoc® Solutions GmbH gegangen. Es geht darum, Gefahren der Polypharmazie digital zu verringern. Die Nutzung von Routinedaten der Krankenkassen zur Behandlungsunterstützung und die elektronisch unterstützte Prüfung auf vermeidbare Risiken sollen Ärzt:innen eine bessere Behandlung ihrer Patient:innen ermöglichen. Bei einer flächendeckenden Anwendung von niedergelassenen Ärzt:innen könnten laut der BARMER so jährlich bundesweit 65.000 bis 70.000 Todesfälle vermieden werden. Marcel Böttcher von der BARMER (ganz links im Foto) hatte den 1. Preis stellvertretend für das Team aus BARMER, AOK-Nordost, Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin und RpDoc® Solutions GmbH entgegen genommen.



Die BARMER erprobte die neue Versorgungsform zusammen mit der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe von Juli 2017 bis Juni 2021. Rund 940 Hausärzte betreuten dabei mehr als 11.000 Patienten mit Polypharmazie. Beim Projekt haben mit Einverständnis der Patientinnen und Patienten erstmals Hausarztpraxen digital mit vollständigen Informationen zur Vorgeschichte versorgt, welche aus Routinedaten der Krankenkasse stammen. So sind der Arzt oder die Ärztin vollständig über Vorerkrankungen und Arzneimittel informiert worden. Zusätzlich habe er oder sie Hinweise auf vermeidbare Risiken der Therapie erhalten, wie zum Beispiel gefährliche Wechselwirkungen.

Die nächste Preisverleihung des Deutschen Preises für Patientensicherheit findet im Rahmen der APS-Jahrestagung vom 29. und 30. August in Essen statt.

Kommentar der Vorsitzenden

Liebe Kolleg:innen, liebe Leser:innen,

als Vorsitzende des Aktionsbündnis Patientensicherheit e.V. freue ich mich sehr, Ihnen in dieser Ausgabe zwei beeindruckende Projekte, "Patients for Patient Safety" und „Digital unterstütztes hausärztliches Medikationsmanagement für ambulante Patienten mit Polypharmazie“, vorstellen zu dürfen, die unser gemeinsames Ziel der Verbesserung der Patientensicherheit in Deutschland weiter voranbringen. Beide Projekte verdeutlichen, dass Patientensicherheit nur durch das Zusammenwirken aller Beteiligten – von den Gesundheitsfachkräften bis hin zu den Patient:innen selbst – erreicht werden kann. Wir sind stolz darauf, Teil einer Bewegung zu sein, die Patientensicherheit als gesamtgesellschaftliche Aufgabe begreift und aktiv daran arbeitet, ein lernendes Gesundheitssystem zu etablieren.

Ich möchte Sie auch herzlich zur 17. APS-Jahrestagung am 29. und 30. August 2024 in Essen einladen. Die diesjährige Tagung steht unter dem Motto „Mach mit! Für Patientensicherheit“ und bietet eine einzigartige Plattform, um sich über aktuelle Entwicklungen im Bereich der Patientensicherheit auszutauschen. Besonders hervorzuheben ist der Parallelstrang, der sich ausschließlich den Inhalten aus Lehre, Aus-, Fort- und Weiterbildung widmet und eine Möglichkeit bietet, die vielfältigen Ansätze und Best Practices zur Patientensicherheit in den unterschiedlichsten Gesundheitsberufen kennenzulernen. Dieser Strang, bestehend aus Workshops und Seminaren, ist einzigartig in Deutschland und bietet eine hervorragende Gelegenheit für alle, die sich weiterbilden und aktiv an der Verbesserung der Patientensicherheit mitwirken möchten oder bereits selbst in der Lehre tätig sind.

Wir freuen uns auf Ihre Kommentare und Rückmeldungen und hoffen, dass wir mit einigen von Ihnen auf der APS-Jahrestagung ins Gespräch kommen werden!

Ihre

Dr. med. Ruth Hecker,
Vorsitzende des Aktionsbündnis Patientensicherheit e. V. (APS

17. APS-JAHRESTAGUNG
29./30.08.2024 | ESSEN
Das zielgruppenübergreifende Event zum Thema Patientensicherheit
Mach mit!
Für Patientensicherheit
www.aps-jahrestagung.de
AKTIONSBÜNDNIS PATIENTENSICHERHEIT

„Patients for Patient Safety – Stimmen für Patientensicherheit“: Ein Projekt des Aktionsbündnis Patientensicherheit e.V.

Das Aktionsbündnis Patientensicherheit e.V. (APS) hat sich zum Ziel gesetzt, die Patientensicherheit in Deutschland kontinuierlich, nachhaltig und nachweisbar zu fördern. Dazu braucht es unter anderem eine konsequente Beteiligung der Nutzerinnen und Nutzer des Gesundheitssystems.

Um den Aspekt zu unterstützen, kommen in dem Projekt „Patients for Patient Safety – Stimmen für Patientensicherheit“ Patientinnen, Patienten und Angehörige selbst zu Wort. Betroffene berichten in aktuell 13 Videobotschaften über Missstände während der Gesundheitsversorgung und geben Forderungen, Wünsche und Tipps an alle Beteiligten ab.
Dabei geht es nicht um Schuldzuweisungen, sondern gemeinsam das Ziel einer sicheren Gesundheitsversorgung zu erreichen.

Durch die Videobeiträge sind mögliche Vorkommnisse nicht abstrakt, sondern nachvollziehbar – haben einen Namen und ein Gesicht. Sie prägen sich bei den Zuschauenden ein. Daher sind sie eine ideale Ergänzung zu wissenschaftlichen Beiträgen im Kontext der Patientensicherheit.

Die Hauptforderungen der Teilnehmenden sind:

- Eine wertschätzende Kommunikation auf Augenhöhe
- Eine angemessene, verständliche und empathische Aufklärung
- Die Einbeziehung in den Behandlungsprozess
- Dass Symptome/Empfindungen ernst genommen werden
- Einen offenen Umgang mit Fehlern
- Flachere Hierarchien um die Kommunikation sowie die Fehlerkultur zu verbessern

Die Erfahrungsberichte verdeutlichen, dass nicht nur jede Ebene des Gesundheitswesens – vom lokalen Team bis zum Ministerium – dazu beitragen kann, eine aufrichtige Sicherheitskultur zu gestalten. Die Patientinnen, Patienten und ihre Angehörige können und sollen selbst eine wichtige Rolle dabei einnehmen. Daher sollen sich Patientinnen, Patienten und Angehörige ermutigt fühlen, sich aktiv an ihrer Behandlung zu beteiligen und jederzeit Fragen zu stellen.

Das Projekt richtet sich zum einem an die breite Bevölkerung, um generell zu dem Thema Patientensicherheit und Patienten-Empowerment zu sensibilisieren, sowie an Gesundheitspersonal und politische Entscheidungsträger:innen, um für eine offene Sicherheitskultur zu werben oder auf strukturelle Defizite aufmerksam zu machen und präventiv zu handeln.

Mit der Umsetzung des Projekts nimmt das APS Bezug auf das nationale Gesundheitsziel Patientensicherheit (GVG), sowie die Forderung der Weltgesundheitsorganisation (WHO) im Rahmen des Globalen Aktionsplans für Patientensicherheit 2021-2030 indem es heißt: „Die Einbeziehung und Befähigung der Patientinnen und Patienten ist vielleicht das wirksamste Instrument zur Verbesserung der Patientensicherheit.“

Die Videobotschaften wurden medienwirksam veröffentlicht und finden in der Arbeit des APS langfristig Anwendung. Zudem ist ein Netzwerk aus Patientinnen, Patienten, Angehörigen und Fürsprecher:innen entstanden, die sich unter anderem auf öffentlichen Veranstaltungen für die Thematik einsetzen.

Gefördert wurde das Projekt mit einer Laufzeit von 12 Monaten durch das Bundesgesundheitsministerium. Aktuell findet es jedoch weiter Zulauf, der durch Spendenbeiträge finanziert wird. Das APS trägt mit dem Projekt „Patients for Patient Safety – Stimmen für Patientensicherheit“ dazu bei, ein lernendes Gesundheitssystem zu schaffen, in dem Patientinnen und Patienten sicher versorgt werden können.
Patientensicherheit muss als gesamtgesellschaftliche Aufgabe wahrgenommen werden.

Ansprechparterin:
Ann-Christin Reckordt, MPH
Projektkoordination
reckordt@aps-ev.de
www.stimmen-fuer-patientensicherheit.de



V.i.S.d.P.: Dr. Ruth Hecker